



**1001 Antworten auf die Frage:**

# **Was ist Kunst?**

Herausgegeben von Andreas Mäckler





Kunst ist  
der Zweck  
der Kunst,  
wie Liebe  
der Zweck  
der Liebe.

Heinrich Heine

## Inhalt

|                                                                          |     |
|--------------------------------------------------------------------------|-----|
| Vorwort zur Neuauflage                                                   | 7   |
| Kommt Kunst von können?<br>Kenntnis, Technik, Meisterschaft              | 13  |
| Regelwerk und Chaos:<br>Kunst als Ordnungssystem                         | 21  |
| Kunst und Natur:<br>Mikrokosmos und Makrokosmos                          | 31  |
| Erforschung des Unbekannten:<br>Wissenschaft und Kunst                   | 43  |
| Schule der schönen Erkenntnis:<br>Kunst und die Ästhetik des Materiellen | 57  |
| Realität und Gegenwelt:<br>Die Religion des Schöpferischen               | 73  |
| Kunst als Sozialisierungsfaktor:<br>Gesellschaft und Kreativität         | 89  |
| Kunst und Politik:<br>Vom Freiheitskampf zur Handelsware                 | 101 |
| Kunst der Kommunikation:<br>Das dialogische System                       | 115 |



|                                                                 |     |
|-----------------------------------------------------------------|-----|
| Lustprinzip:<br>Sublimation – ein Spiel mit ernsten Problemen   | 125 |
| Das Leben als Gesamtkunstwerk:<br>Kulturmaximierung vor dem Tod | 139 |
| Die Kunst am Ende?<br>Von der Dienstleistung zur Autonomie      | 163 |
| Quellennachweis                                                 | 179 |
| Personenregister                                                | 196 |

## Vorwort zur Neuausgabe

Die Frage »Was ist Kunst?« ist komplex, weitreichend und wird seit Jahrtausenden von Philosophen, Künstlern und Gelehrten diskutiert. Es gibt keine einfache oder eindeutige Definition, weil künstlerisches Schaffen sich je nach Zeit, Kultur und individueller Perspektive verändert. Dennoch lassen sich allgemeine Merkmale und Aspekte skizzieren, die Kunst charakterisieren.

Sie gilt als Form der kreativen Gestaltung und des Ausdrucks von Ideen, Emotionen, Gedanken und Erfahrungen; Künstler verwenden verschiedene Medien und Techniken – wie Malerei, Skulptur, Musik, Literatur, Tanz oder Film –, um ihre Botschaften zu vermitteln. Kunst wird oft mit Schönheit und Ästhetik in Verbindung gebracht und nutzt ästhetische Prinzipien, um visuelle und emotionale Wirkungen zu erzielen. Kunst kann subjektiv sein, da ihre Bedeutung und Wirkung individuell interpretiert wird. Ein Kunstwerk ruft unterschiedliche Emotionen und Gedanken bei verschiedenen Menschen hervor. Kunst kann auch als Form der Kommunikation betrachtet werden, bei der der Künstler eine Botschaft oder eine Erfahrung vermittelt und Rezipienten darauf reagieren. Kunst wird oft mit Originalität und Innovation in Verbindung gebracht. Künstler können neue Ideen, Techniken und Stile entwickeln und damit Grenzen erweitern. Kunst spiegelt auch Gesellschaft und deren Werte, Normen und Herausforderungen wider. Künstler greifen politische, soziale und kulturelle Themen auf und regen zur kritischen Auseinandersetzung an. Jede Kultur und Epoche hat eigene Vorstellungen und Definitionen, und was als Kunst betrachtet wird, kann sich im Laufe der Zeit verändern. Kunst ist also ein dynamisches und lebendiges Phänomen, das weiterhin Fragen und Diskussionen über ihre Natur und Bedeutung hervorruft.

Als dieses Buch unter dem Titel *Was ist Kunst..? 1080 Zitate geben 1080 Antworten* erstmals im Juli 1987 ausgeliefert wurde, trafen günstige Faktoren zusammen. Die documenta 8 hatte für hundert Tage die Pforten geöffnet, täglich wurde bundesweit über Kunst diskutiert – und darüber, ob das, was in Kassel gezeigt wurde, Kunst sei. Da erschien meine Sammlung gerade recht. Das Medienecho war groß, zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften bedienten sich aus dem Zitatenfundus und empfahlen die Quelle wohlwollend ihren Lesern weiter. Das Buch wurde Bestand kunstwissenschaftlicher Institute im In- und Ausland. Als mir ein Leser schrieb, in der Bibliothek des Louvre ein Exemplar gesehen zu haben, war ich gerührt.

Künstler nutzten die Zitate für Aktionen. Julia Wegat ließ Hunderte von Definitionen während ihrer Performance *Wie es Euch gefällt* von einem unsichtbaren Männerchor (warum nur Männer?) rezitieren (Pasinger Fabrik München, November 1993). Die Basler Galerie Margrit Gass richtete im Juli 1997 eine Ausstellung mit dem Titel »Was ist Kunst?« aus, das Philosophicum Lech (Voralberg/Österreich) veranstaltete 1998 ein Symposium zur gleichen Frage. Jedesmal war mein Buch eine verlässliche Dokumentation. Die Frankfurter Museen für Bildende Kunst – Städel, Liebieghaus und das Museum für Moderne Kunst – rüsteten 1999 ihre Werbekampagne mit Definitionen meiner Sammlung aus. Die Konfrontation der Statements mit Werken